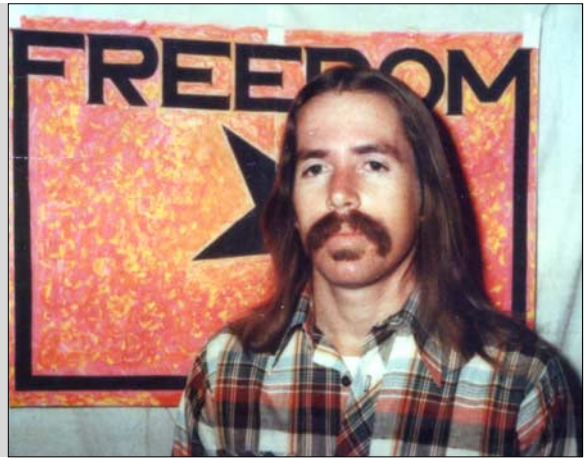


29

Neverland: The Rise and Fall of the Symbionese Liberation Army

Regie: Robert Stone



Land: USA, Großbritannien 2004. **Produktion:** Robert Stone Productions in Zusammenarbeit mit American Experience und BBC. **Regie, Produzent:** Robert Stone. **Kamera:** Howard Shack, Richard Neill, Robert Stone. **Schnitt, Co-Produzent:** Don Kleszy. **Musik:** Gary Lionelli. **Ton und Mischung:** Coll Anderson. **Aufnahmeleitung:** Leslie Jirsa. **Produktionsleitung:** Nick Fraser (BBC), Mark Samels (American Experience). **Mit:** Russell Little, Michael Bortin, Timothy Findley. **Format:** High Definition Video (Digi Beta PAL, von 16mm), Farbe. **Länge:** 89 Minuten. **Sprache:** Englisch. **Uraufführung:** 18. Januar 2004, Filmfestival Sundance. **Weltvertrieb:** Jane Balfour Services, 122 Elgin Crescent, Flat 2, London W11-2JN, UK. Tel.: (44-207) 727 1528, Fax: (44-207) 221 9007. E-mail: info@jbslondon.fsnet.co.uk

Inhalt

NEVERLAND: THE RISE AND FALL OF THE SYMBIONESE LIBERATION ARMY ist die erste Auseinandersetzung mit der bekanntesten und spektakulärsten terroristischen Vereinigung in der Geschichte Amerikas. In einer Mischung aus Black-Power-Radikalismus, 'white guilt' und politischer Paranoia zog die SLA 1973 aus, um eine Revolution in Gang zu setzen, deren Zeit gekommen und wieder vergangen war. Mit der berühmten Entführung der Medienerbin Patty Hearst (die sich der Gruppierung später anschloss) löste die SLA einen ungeheuren Medienrummel aus. Jedes Detail des spiralförmigen Abstiegs ihrer Angehörigen in die surrealen Grenzbereiche des politischen Extremismus wurde publiziert. Dieses bizarre Spektakel nahm einige der schlimmsten Exzesse des modernen Fernsehjournalismus voraus. Ein Vierteljahrhundert später gilt die zwei Jahre dauernde Verbrechensorgie der SLA noch immer als eines der wichtigsten Beispiele für den modernen, von den Medien angeheizten politischen Terrorismus. Der Film enthält Interviews mit zwei ehemaligen Mitgliedern der SLA.

Über den Film

Mit diesem Film macht der Filmemacher Robert Stone sich die einzigartige Intimität des Kinos zunutze, um die Stimmung der frühen siebziger Jahre genauer ins Visier zu nehmen – eine Stimmung, die die Gründung der Symbionese Liberation Army (SLA) inspirierte, der ersten inländischen radikalen Terrorzelle, die in den USA eine Mediensensation werden sollte. Länger als zwei Jahre richtete die SLA verheerenden Schaden an der amerikanischen Westküste und in der Psyche

Synopsis

NEVERLAND: THE RISE AND FALL OF THE SYMBIONESE LIBERATION ARMY is an unprecedented account of the most notorious and flamboyant domestic terrorist group in American history. Arising in a volatile mix of black power radicalism, white guilt and political paranoia, the SLA set forth in 1973 to ignite a revolution whose time had come and gone. With the infamous kidnapping of media heiress Patty Hearst (who eventually joined them), the SLA set off a media frenzy. Every detail of their spiraling descent into the surreal outer limits of political extremism was publicised. This bizarre spectacle foreshadowed some of the worst excesses of modern TV journalism. A quarter of a century later, the SLA's extraordinary two-year crime spree still ranks as one of the pre-eminent examples of modern media-driven political terrorism.

The film includes exclusive interviews with two former members of the SLA.

About the film

With NEVERLAND, filmmaker Robert Stone takes full advantage of the unique intimacy of cinema to bring into sharp focus the mood of the early 1970s, a mood that inspired the formation of the first radical domestic terrorist cell to become a media sensation in the United States, the Symbionese Liberation Army (SLA). The SLA wreaked havoc on the West Coast and our national psyche for over two years, leaving behind a rich trove of paranoid recordings and scores of violent acts that to this day demonstrate just how far out their thinking was. Yet Stone has a keen understanding that context is everything, and within the first reel of his film we get such a profound sense of the times that the reasons behind the formation of the SLA are no longer a mystery.

In the first moments of NEVERLAND, we meet SLA founder Russ Little face to face in a contemporary interview, the first he has ever given. Little explains that he was born in 1949 and grew up in the safe suburban bubble of 1950s Pensacola, Florida. On TV and at the movies he grazed on a steady diet of *Robin Hood*, *Zorro* and *The Swamp Fox*, all sto-

des Landes an und hinterließ dabei einen umfangreichen Fundus an paranoiden Aufzeichnungen und etliche Gewalttaten, die bis zum heutigen Tag demonstrieren, wie weit hergeholt ihr Denken war. Doch Stone weiß sehr genau, wie wichtig es ist, Zusammenhänge zu zeigen, so dass dem Zuschauer bereits mit der ersten Filmrolle ein so tiefes Verständnis der damaligen Zeit vermittelt wird, dass die Gründe für die Entstehung der SLA nicht länger rätselhaft erscheinen.

In den ersten Minuten des Films erleben wir den Gründer der SLA, Russ Little, in einem aktuellen Interview, dem ersten, das er jemals gegeben hat. Little erklärt, dass er 1949 geboren wurde und in der sicheren Abgeschlossenheit der Fünziger-Jahre-Vorstadtwelt von Pensacola, Florida aufgewachsen ist. Im Fernsehen und im Kino zehrte er in einer Art Dauerdiät von *Robin Hood*, *Zorro* und *The Swamp Fox* – Geschichten über Helden, die tapfer gegen eine unterdrückende Regierungsmacht kämpften.

„Als ich ins College kam“, erklärt Little, „lebte ich plötzlich in einer völlig neuen Welt. Ich hatte das deutliche Gefühl, dass Leute wie ich von der Regierung der Vereinigten Staaten zum Feind erklärt wurden.“ Auch Mike Bortin, der sich der SLA viel später anschloss, lernen wir in NEVERLAND kennen. Er schließt sich den Äußerungen Littles an: „Das, woran man sich erinnert, wenn man an seine Kindheit denkt, ist, dass wir die Welt vor Hitler gerettet haben. Und dann drehst du dich um, und plötzlich sind wir Hitler. Und das sieht man dann jeden Abend im Fernsehen.“

Zunächst sehen die Zuschauer von NEVERLAND, wenn sie Russ Little und Mike Bortin begegnen, außergewöhnliche Archivbilder von dem blutigen Konflikt in Vietnam, ein Originalzitat von Richard Nixon und die massiven Proteste, die an den amerikanischen Universitäten stattfanden.

Die große Menge an Archivmaterial, die im Film verwendet wird – einiges davon ist seit der Erstausstrahlung nicht mehr gezeigt worden, vieles ist hier zum ersten Mal zu sehen –, dürfte für jüngere Zuschauer vollkommen neu sein. Zugleich aber wird das Material diese Zuschauer an etwas erinnern, das sie ständig sehen: der Medien-Wahnsinn, der die große Story, den jeweils aktuellen Skandal umgibt. Stones Film sympathisiert in keiner Weise mit der SLA, weder mit ihren Taten noch mit ihren Vorstellungen; tatsächlich stellt der Titel des Films eine Verbindung zu der Geschichte eines Jungen her, der Angst hatte, erwachsen zu werden (gemeint ist Peter Pan; Anm. d. Red.). Stone lässt in seinem Film die SLA und ihren bekanntesten terroristischen Anschlag, die Entführung der Zeitungserbin Patricia Hearst, wie durch ein Prisma erscheinen, durch das hindurch die Haltung des Landes gegenüber Themen wie Politik, Rassen, Klassen und Medien in neuem Licht erscheinen.

Interview mit dem Regisseur

Frage: Warum, glauben Sie, hat Russ Little nach all diesen Jahren eingewilligt, mit Ihnen zu sprechen?

Robert Stone: Nun, Russ hat vorher niemals mit irgendjemandem über diese Dinge gesprochen. Tatsächlich hat er einen anderen Namen angenommen, und ich kenne seine genaue Adresse noch immer nicht. Wir mussten uns an einem, wie man es vielleicht nennen könnte, 'geheim zu haltenden Ort' treffen, um das Interview zu führen. Der Grund, aus dem Russ beschloss, mit mir zu sprechen, ergab sich seltsamerweise, weil Bill Harris (alias General Teko) das Gefühl hatte, aufgrund der juristischen Gefahr in der er sich Ende 2000 Anfang

ries about heroes who fought valiantly against an oppressive government.

“When I got to college,” Little explains, “I ran into a whole new world. I felt, in no uncertain terms, that people like me were being declared the enemy by the government of the United States.”

In NEVERLAND we also meet Mike Bortin, who joined the SLA much later. Bortin echoes Little: “The thing that you remember growing up was that we saved the world from Hitler,” he says. “And then you turn around and we’re *being* Hitler. And you see this [on TV] every night.”

What viewers of NEVERLAND see when they first encounter Russ Little and Mike Bortin are extraordinary archival images from the bloody conflict in Vietnam, a sound bite from Richard Nixon, and scenes of the massive protests that were taking place on the nation’s campuses.

The massive amount of archival footage used throughout this film – some of which hasn’t been seen since it originally aired and much of it never before seen – is likely to be totally new to younger viewers. But the footage will also remind these viewers of something they see all the time: the media feeding frenzy surrounding the big story or scandal of the day.

Stone’s film in no way sympathises with the SLA, its actions or its agenda; indeed, the film’s title establishes a connection to the story of a young boy who was afraid to grow up. Instead, Stone’s film uses the SLA and its most notorious act of terrorism – the kidnapping of newspaper heiress Patricia Hearst – as a prism through which the country’s attitude towards politics, race, class and the media are seen anew.

Interview with the director

Question: Why do you think, after all these years, Russ Little chose to speak with you?

Robert Stone: Well, Russ has never spoken to anyone about this. In fact he lives under a different name and I still don’t know his exact address. We had to meet at what you might call “an undisclosed location” to conduct the interview. The reason Russ decided to talk to me, oddly enough, came about because Bill Harris (aka General Teko) felt he couldn’t speak to me because of the legal jeopardy he was in at the time – we’re talking late 2000, early 2001 – over the reopening of the Myrna Opsahl murder case. I had managed to get a meeting with Bill because my production manager turned out to know an old friend of his – who could have guessed we had three degrees of separation? After many long talks in which I told Bill about my plans for the film, Bill finally called Russ and said, “This guy’s OK, you should talk to him.” So that’s how it came about.

Question: What does Russ have to lose by “coming out”?

Robert Stone: Probably more now than at the time when the interview was conducted. I think in this current post-9/11 climate he might find that people who know him will be upset to find that he was once branded a “terrorist” and spent time in prison for it. He values his privacy and the new life he’s created for himself, so to come out now and

2001 wegen der Wiederaufnahme des Prozesses um den Mordfall Myrna Opsahl befand, nicht mit mir sprechen zu können. Es war mir gelungen, Bill zu treffen, weil mein Aufnahmeleiter, wie sich herausstellte, einen alten Freund von ihm kannte – wer hätte ahnen können, dass wir nur drei Ecken voneinander entfernt waren? Nach vielen langen Gesprächen, in denen ich Bill von meinen Plänen für den Film erzählte, rief er schließlich Russ an und meinte zu ihm: „Der Mann ist in Ordnung, du solltest mit ihm sprechen.“ So kam das alles zustande.

Frage: Was hat Russ durch ein 'Coming out' zu verlieren?

Robert Stone: Wahrscheinlich heute mehr als zu der Zeit, als das Interview geführt wurde. Ich glaube, in diesem vom 11. September geprägten Klima, das wir zur Zeit haben, könnte es ihm passieren, dass Menschen, die ihn kennen, mit Bestürzung reagieren, wenn sie erfahren würden, dass er früher den Stempel 'Terrorist' trug und deshalb sogar im Gefängnis war. Er schätzt seine Privatsphäre und das neue Leben, das er sich aufgebaut hat, und das durch dieses öffentliche Sprechen über seine Erfahrungen mit der SLA natürlich gefährdet sein könnte. Ich glaube, er hat diesen Schritt aus Loyalität seinen Freunden gegenüber und aus dem Bedürfnis heraus getan, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen. So hat er mir das jedenfalls erklärt.

Frage: Patricia Hearsts Entführung durch und ihre nachfolgende Verbindung mit der SLA ist natürlich ein wichtiger Teil dieser Geschichte; trotzdem gibt es kein Interview mit ihr im Film. Warum?

Robert Stone: Gute Frage. Erstens hatte ich das Gefühl, dass sie ihre Geschichte bereits erzählt hat. Was immer man über diese Saga weiß, man weiß es aus ihren Erzählungen: sowohl aus dem Bestseller 'Every Secret Thing' – auf dem Paul Schraders sehr unterschätzter Film *Patty Hearst* basiert – als auch von ihren verschiedenen Auftritten in Fernseh-talkshows. Außerdem glaube ich, dass es diese falsche Annahme gab, nach der das, was ihr passiert ist, etwas mit der Person, die sie ist, zu tun haben müsste, und dass man der so genannten Wahrheit der Geschichte umso näher kommen würde, je mehr man über sie weiß. Diesen Weg haben die meisten eingeschlagen, die versucht haben, diese Story zu knacken; ich glaube, er führt nirgendwo hin. Nur weil jemandem etwas Ungewöhnliches passiert, heißt das nicht, dass auch zwangsläufig diese Person ungewöhnlich ist. Wie viele Beispiele dafür gibt es ständig in den Medien? Das Faszinierende daran ist ja gerade, dass es wahrscheinlich beinahe jedem hätte passieren können. Und ich glaube, Patricia Hearst wäre die erste, die dem zustimmen würde.

Ich wollte mich dem Thema auf andere Art nähern. In erster Linie interessierte mich die SLA und die Frage, wie diese kleine Schar von jungen Menschen es schaffte, die Aufmerksamkeit des ganzen Landes, wenn nicht sogar der ganzen Welt zu erregen. Nachdem ich dies beschlossen hatte, stand ich unter einem enormen Druck, der schon einsetzte, als ich 1994 meine ersten Versuche unternahm, Geld für das Projekt aufzutreiben und ein Interview mit Patty Hearst zu bekommen – ich habe mich zu einem bestimmten Zeitpunkt tatsächlich um dieses Interview bemüht, nur um meine potentiellen Geldgeber zufrieden zu stellen, aber sie lehnte ab. Die letzte Szene im Film spricht diese ganze Frage in einer Weise an, die, wie ich glaube, für sich selbst spricht.

Frage: Bezieht der Film Stellung zu der Frage, ob Hearst einer Gehirnwäsche unterzogen wurde oder nicht?

Robert Stone: Was bedeutet es genau, einer Gehirnwäsche unterzogen zu werden? Wir neigen dazu, uns jemanden vorzustellen, der in einem zombiartigen Zustand herumläuft und wie ein Roboter Befeh-

talk publicly about his experience with the SLA is probably going to punch a hole in that. I think he came forward out of loyalty to his friends and out of a desire to try to set the record straight. At least that's how he's explained it to me.

Question: Patricia Hearst's abduction by and subsequent involvement with the SLA is of course a huge part of this story, yet there's no interview with her in your film. Why?

Robert Stone: Good question. First of all, I felt that she has already told her story. Whatever anybody knows about this saga, they know from her telling of it, both through her best-selling book 'Every Secret Thing,' Paul Schrader's wildly underrated film that was based on it, *Patty Hearst*, and her various appearances on TV talk shows over the years. Also, I think there's been this mistaken assumption that what happened to her must have something to do with who she is as a person, and that therefore the more you know about her the closer you will get to the so-called truth of the story. It's a path taken by most of those who've tried to crack this story and I think it leads nowhere.

Just because something extraordinary happens to a person does not necessarily mean the person involved is extraordinary. How many examples of that do we have floating around in the media at any given moment? One of the fascinating things about this is that it could probably have happened to almost anyone. And I think Patricia Hearst would be the first to agree with that.

So I wanted to take a different approach. I was first and foremost interested in the SLA and how this small band of kids managed to capture the attention of the entire country, if not world. Having said that, there was enormous pressure on me, dating back to my first attempts to raise money for this project in 1994, to get an interview with Patty Hearst. And I did at one point try to get one just to satisfy my potential backers, but she refused. The last scene in the film kind of addresses the whole question in a way that I think speaks for itself.

Question: Does the film take a position on whether or not Hearst was brainwashed?

Robert Stone: What does it really mean to be brainwashed? We tend to think of someone walking around in some zombie-like state, responding to orders like a robot – a *Manchurian Candidate* kind of thing. The whole term brainwashing I think is kind of a catch-all phrase to explain a whole range of extremely complicated and uncomfortable aspects of human psychology. We all like to think of ourselves as individuals acting on our own free will. In some ways we are but we also tend to think the way people around us think. How else to explain Nazi Germany, or the Cultural Revolution in China or any number of other manifestations of what one might call mass brainwashing?

George Bush's popularity comes to mind. So-called sanity or rationality is a relative thing that's often socially defined. So I don't think the question whether or not she was brainwashed really gets you anywhere. (...)

Question: One of the things I loved about the film was your use of archival footage, some of it so familiar that it's iconic.

le ausführt – so ähnlich wie in *The Manchurian Candidate* (USA 1962, John Frankenheimer). Der Begriff 'Gehirnwäsche' ist meines Erachtens ein Sammelbegriff zur Erklärung einer ganzen Reihe extrem komplizierter und unangenehmer Aspekte der menschlichen Psyche. Wir alle halten uns gerne für Individuen, die nach ihrem eigenen, freien Willen handeln. In mancher Hinsicht stimmt das auch, aber wir haben auch die Tendenz, so zu denken wie die Menschen in unserer Umgebung. Wie sonst lässt sich Nazideutschland, die Kulturrevolution in China oder jede andere Manifestation dessen erklären, was man als 'Massen-Gehirnwäsche' bezeichnen könnte? George Bushs Popularität kommt einem in den Sinn. Der so genannte gesunde Menschenverstand ist relativ und unterliegt häufig gesellschaftlichen Definitionen. Deshalb glaube ich nicht, dass die Frage, ob Patty Hearst einer Gehirnwäsche unterzogen wurde oder nicht, weiterführend ist. (...)

Frage: Zu den Dingen, die mir an dem Film sehr gefallen, gehört das darin verwendete Archivmaterial; einiges davon ist einem so vertraut, dass es schon beinahe ikonenhaft wirkt. Das Filmmaterial über die Krawalle um die Lastwagen mit den Nahrungsmitteln war schockierend. Wo fanden Sie all dieses Material, wie lange haben Sie danach gesucht, und nach welchen Kriterien habe sie die Bilder ausgewählt?

Robert Stone: Als ich mit diesem Projekt begann, hatte ich keine Ahnung davon, wie viel Material es noch gab. Als die hiesigen Nachrichtensender Mitte bis Ende der siebziger Jahre zur Videotechnik überwechselten, wurde das meiste Filmmaterial, das sie aufbewahrt hatten, als Abfall entsorgt. Das wurde im ganzen Land so gehandhabt, so dass große Mengen von Material über die Geschichte der USA verloren gingen. In San Francisco ebenso wie in Sacramento gab es Bemühungen, dieses Material zu archivieren, vielleicht wegen der wichtigen Rolle, die die Bay Area während des sozialen und politischen Umbruchs in den sechziger und siebziger Jahren spielte. Trotzdem kam der größte Coup, den ich in einem einzelnen Archiv landen konnte, die Sache, die es eigentlich erst möglich machte, diesen Film mit einer abendfüllenden Länge zu produzieren, dank der Anstrengungen eines Mannes namens Guy Morrison zustande.

Guy Morrison hatte als Archivar bei einem der besten Nachrichtensender in San Francisco gearbeitet. Als er in den frühen achtziger Jahren den Auftrag erhielt, den Inhalt der Filmlager zu entsorgen, wurde ihm gestattet, den Abtransport selbst zu übernehmen. Er verstaute Tausende von 16mm-Filmrollen mit Nachrichten-Outtakes in einem Lagerschrank in Marin County. Dort lagerte es dann. Als ich zufällig dort vorbeikam, befand die Sammlung sich zwar in einem echten Chaos, aber sie enthielt unter anderem außergewöhnliche Aufzeichnungen vom Medienrummel um die SLA und die Hearst-Entführung – vieles davon war noch nie gesichtet worden.

Die Methode, mit der ich mich solchen Projekten schon immer genähert habe, besteht darin, zu sehen, was es gibt, und meinen Film anschließend um das herum zu konstruieren, was ich finde. In den meisten meiner Filme ist das Archivmaterial ebenso ein Thema des Films wie ein Mittel, um die Geschichte zu erzählen. In diesem Fall ist ein zentrales Thema des Films, wie die Medien von den Heldentaten der SLA fasziniert – man könnte auch sagen: wie sie gefangen gehalten wurden, und das Filmmaterial zu jenem Medienrummel nimmt einen großen Teil dessen ein, was den Film am Laufen hält. Jedenfalls ist das ein Beispiel dafür, dass man niemals weiß, wo etwas auftaucht, bis man sich auf den Weg macht und sucht. Der Großteil der Archiv-Recherchen war nach etwa sechs Monaten abgeschlossen und bezog

The footage depicting the riots around the food trucks was shocking. Tell us where you found this stuff, how long you searched for it, and what your methodology was for choosing one set of pictures over another?

Robert Stone: When I began this project I had no idea how much of this material survived. When local news stations switched over to video in the mid-to late 1970s, most of the film material they had in their vaults was disposed of as garbage. This happened throughout the country and a great deal of our history has been lost as a result. In San Francisco and also in Sacramento there were some efforts to archive a lot of this material, perhaps because of the important role the Bay Area played in the social and political upheaval of the 1960s and 1970s. Even so, the biggest single archival coup I had, the thing that really made it possible to make this film as a feature-length production, came about because of the efforts of a man named Guy Morrison. Guy Morrison had been an archivist at one of the best local news stations in San Francisco. When they ordered him to dispose of the contents of their film vault back in the early 1980s, he got permission to haul it away himself. He stuffed thousands of cans of 16mm news outtakes in a storage locker in Marin County. And there it sat. When I came across it, the collection was in real chaos but it did include an extraordinary record of the media frenzy surrounding the SLA and the Hearst kidnapping – much of which had never been seen before.

Now, the way I've always approached these kinds of projects is to see what's out there and then to construct my film around what I find. In most of my films the archival material is as much a subject of the film as it is a means of telling the story. In this case, how the media was captivated – or one might say held captive – by the exploits of the SLA is a central theme of the film, and the footage of that media frenzy is a big part of what makes the film really tick along. Anyway, it's an example of how you never know where things are going to turn up until you hit the road and start hunting. The bulk of the archival research was done in about six months and came from dozens of sources, but I continued to find things throughout the three years it took to make the film.

Question: Your film is entertaining to watch. Indeed, some of the first images we see are from movies like *Robin Hood*. You've said that the story of the SLA is "humorous". What is it about this story that's funny?

Robert Stone: I think one of the most amazing things about the SLA was their ability to dictate the terms of how they were perceived, by the Hearst family, by the media, and by the public at large. They used terms like "prisoner of war", "held under the terms of the Geneva Convention", "War Council", "Intelligence Unit", "Anti-Aircraft Forces of the SLA", "captured SLA soldiers", all this rhetorical bullshit that imagined the SLA as spearheading some vast underground guerrilla movement. And all of this was copped to by the establishment in a way that both flattered and emboldened the SLA to the point that they actually came to believe their

Dutzende von Quellen mit ein, aber ich fand während der drei Jahre bis zur Fertigstellung des Films immer wieder etwas.

Frage: Es ist unterhaltsam, Ihren Film anzusehen. Tatsächlich stammen einige der ersten Bilder, die wir sehen, aus Filmen wie *Robin Hood*. Sie haben einmal gesagt, die Geschichte der SLA hätte auch humorvolle Aspekte. Was an dieser Geschichte ist lustig?

Robert Stone: Ich glaube, zu den erstaunlichsten Seiten der SLA gehörte die Fähigkeit ihrer Mitglieder zu diktieren, wie sie wahrgenommen wurden – durch die Familie Hearst, die Medien und die Öffentlichkeit insgesamt. Sie verwendeten Ausdrücke wie 'Kriegsgefangener', 'gemäß den Genfer Konventionen', 'Kriegsrat', 'Geheimdienstabteilung', 'Fliegerabwehrkräfte der SLA', 'Soldaten der SLA gefangen genommen' – diesen ganzen rhetorischen Mist, der suggerierte, dass die SLA die Spitze einer gewaltigen Untergrund-Guerillabewegung bildete. Und all dies wurde vom Establishment in einem Ausmaß zuge-spitzt, das den Mitgliedern der SLA gleichzeitig schmeichelte und Mut machte, bis hin zu dem Punkt, an dem sie begannen, ihrer eigenen Rhetorik zu glauben. Es macht zweifellos großen Spaß, sich in seiner Fantasie für einen bewaffneten Kreuzritter zu halten, der im Namen der Gerechtigkeit gegen ein böses Imperium kämpft. Das ist das Thema der meisten Videospiele heute, und es war das Thema der in NEVERLAND zitierten Filme, die der SLA als Inspirationsquelle dienten.

Doch die SLA lebte diese Fantasie mit scharfer Munition aus, wobei ihre Äußerungen und Rechtfertigungen in ihrer Maßlosigkeit wirklich ziemlich komisch sind – und zugleich tragisch angesichts der Menschen, die ihnen zum Opfer fielen. Und wenn man weiß, woraus die SLA in Wahrheit bestand, ist es auch recht amüsant zu beobachten, was wir aus dieser Gruppierung gemacht haben. Das ist eine der Lektionen, die man aus all dem ziehen und auf das anwenden kann, was heute geschieht. Terrorismus fördert Angst und lebt zugleich von der Imagination, von der Furcht vor dem, was passieren könnte. Terrorismus zapft irgendeine dunkle Ecke der menschlichen Psyche an, und die Medien werden dieses Phänomen schon aus finanziellen Gründen immer un-widerstehlich finden. So gesehen ist die Geschichte der SLA ein Schulbeispiel dafür, wie man auf politischen Terrorismus nicht reagieren sollte.

Frage: Sie haben gesagt, dass der politische Extremismus, den wir in dem Film sehen, verführerisch war. Ist er das auch heute noch?

Robert Stone: Natürlich ist er das. Wir haben in den USA einen eigenen Fernsehsender, der praktisch ausschließlich über die schrecklichsten Beispiele von politischem Extremismus im zwanzigsten Jahrhundert berichtet. Der Sender heißt 'History Channel', der sich, so weit ich das beurteilen kann, nahezu ausschließlich mit den Nazis befasst. Die Leute lieben das, oder besser: Sie lieben es, solchen Kram zu hassen. Ich würde sogar noch weiter gehen und sagen, die Menschen sehnen sich danach, die Welt in Schwarzweiß zu sehen, in Gut und Böse einzuteilen. Die meisten verabscheuen Mehrdeutigkeit, weil man sich da tatsächlich selbst informieren und sich anstrengen muss, sich aus verschiedenen Blickwinkeln einen Reim auf die Dinge zu machen. Politischer Extremismus, wie immer man ihn definiert, ist verführerisch, weil seine Voraussetzung die Abwesenheit von Zweifeln ist.

Frage: Ich glaube nicht, dass die jungen Menschen heutzutage in dem Ausmaß zum Aktivismus neigen wie in der Zeit, die Sie in Ihrem Film beschreiben. Wir sehen aber einen sich hinziehenden Krieg im Irak, der immer mehr an Popularität verliert, ein neues Wahljahr steht vor der Tür, und das Pendel könnte in eine andere Richtung ausschlagen. Was, hoffen Sie, sollen junge Menschen aus Ihrem Film mitnehmen?

own rhetoric. As a fantasy it's undoubtedly a lot of fun to think of oneself as an armed crusader for justice doing battle against an evil empire. It's the subject of most video games today and it was the subject of the movies depicted in the film that helped to inspire the SLA.

But the SLA was living out this fantasy with live ammunition, and the lengths to which they went to articulate and to rationalise it are really quite funny, as well as being tragic in terms of the loss of life. And knowing what the SLA really consisted of, it's also quite funny to watch what we made of them. That's one of the lessons in all this in terms of what's going on today. Terrorism feeds on fear, it feeds on the imagination; on the fear of what might happen. It taps into some deep dark soul of the human psyche that the media, from a purely financial perspective, will always find irresistible because we have a hunger for it. In that way the story of the SLA is an object lesson in how not to react to political terrorism.

Question: You've said that that the political extremism we see in the film was seductive. Is it still today?

Robert Stone: Sure it is. We have an entire television channel in the United States that's virtually devoted to recounting the most infamous example of political extremism in the 20th Century. It's called the History Channel, which is mostly, as far as I can tell, "all Nazis all the time." People love this stuff, or rather they love to hate it. And I would go even further and say that I think people long for a way to see the world in black and white; good and evil. Most people abhor ambiguity because you have to really inform yourself and struggle to make sense of things from a variety of perspectives. Political extremism, however you want to define it, is seductive because its prerequisite is the absence of doubt.

Question: I don't think young people today are as prone to activism as they were during the era depicted in your film. But we're seeing a protracted war in Iraq that's losing popularity, a new election year is coming up and the pendulum may be swinging in a new direction. What do you hope young people will come away with when they see this film?

Robert Stone: I hope that young people will see this film and enjoy it, first of all, because it's entertaining and it's a good story, not because it's good for them. But I do hope they'll come away with the idea that you don't change the world by appealing only to those who think exactly as you do. And you don't change the world through acts of violence. The greatest and most effective social activist of my lifetime has been Dr Martin Luther King. Why? Because he reached out through non-violence to those who most opposed him and succeeded in turning them around.

The SLA can be seen as the last gasp of the social and political upheaval known collectively as the '60s and in that way their story is an interesting window into that time and place. Their rise and fall is like watching a slow-motion train wreck in which the whole movement is taken to its logical (or perhaps illogical) conclusion and then explodes in a burst of violence. (...)

Robert Stone: Vor allem hoffe ich, dass junge Menschen sich diesen Film ansehen und ihn genießen, weil er unterhaltsam ist und eine gute Geschichte erzählt – und nicht, weil er gut für sie ist. Aber ich hoffe auch, dass sie den Gedanken mit nach Hause nehmen, dass man die Welt nicht verändert, indem man sich nur auf diejenigen beruft, die genauso denken wie man selbst. Und man verändert die Welt auch nicht durch Akte der Gewalt. Der größte und erfolgreichste Aktivist, den ich je erlebt habe, war Dr. Martin Luther King. Warum? Weil er durch Gewaltlosigkeit auch jene erreichte, die sich ihm am hartnäckigsten entgegenstellten, und weil es ihm gelang, sie auf seine Seite zu bringen.

Man kann die SLA als den letzten Atemzug des sozialen und politischen Umbruchs betrachten, für den die sechziger Jahre allgemein bekannt sind, und in diesem Zusammenhang ist ihre Geschichte ein interessantes Fenster in jene Zeit. Sich mit dem Aufstieg und Fall der SLA zu beschäftigen ist, als würde man sich in Zeitlupe den Zusammenprall zweier Züge anschauen, bei dem der Bewegungsablauf zu seinem logischen (oder gerade unlogischen) Abschluss gelangt und in einem Ausbruch von Gewalt endet. (...)

Das bringt mich zu einem letzten Punkt, den ich noch anmerken möchte. Auf eine seltsame Weise kann ich vieles, was die SLA über unsere materialistische Gesellschaft und Konsumkultur zu artikulieren versuchte, verstehen. Das alles war jedoch eingerahmt von einer so übertriebenen, paranoiden und verrückten Rhetorik, die den Leuten mit so idiotischen Akten von Gewalt um die Ohren gehauen wurde, dass auf diese Weise jede wahre Botschaft, die die SLA vielleicht zu vermitteln hatte, unterminiert wurde. Durch Waffengewalt und eine Menge politischer Schaumschlägerei erregten die Angehörigen der SLA die Aufmerksamkeit der Welt – und hatten anschließend absolut nichts mehr zu sagen.

Das Gleiche könnte man von jeder beliebigen radikalen Organisation sagen, die den Globus heute bedroht. Ergibt Osama Bin Laden einen Sinn? Was will er? Wer weiß es? Warum lassen wir ihn die Tonart der Debatte diktieren? Vielleicht weil er sich weigert, ignoriert zu werden. Vielleicht weil er und alles, was er bewirkt hat, hohe Einschaltquoten bringt. Wenn wir die Macht des Terrorismus wirklich verstehen wollen, müssen wir in unser Inneres blicken. Terrorismus ist in jeder Beziehung ein lächerliches Scheitern, eines aber gelingt ihm perfekt: Aufmerksamkeit zu erregen. Ich glaube, darin besteht die wahre Lektion dieser Geschichte.

Interview mit Robert Stone – Produktionsmitteilung

Zeittafel

- 5. März 1973: Donald DeFreeze flieht in Kalifornien aus dem Gefängnis und taucht bei seinen Freunden Willie Wolf und Russ Little unter.
- August 1973: Gründung der SLA.
- 6. November 1973: Marcus Foster wird von der SLA ermordet.
- 10. Januar 1974: Russ Little und Joe Remiro werden verhaftet und des Mordes an Foster angeklagt.
- 4. Februar 1974: Patty Hearst wird in Berkeley von der SLA entführt.
- 9. Februar 1974: die SLA fordert schätzungsweise 300 Millionen Dollar Lösegeld in Form von Nahrungsmitteln für die Armen und Bedürftigen.
- 19. Februar 1974: Während der ersten Ausgabe von Nahrungsmitteln brechen in San Francisco Unruhen aus.
- 3. April 1974: Patty Hearst erklärt ihren Beitritt zur SLA.

Which brings me to one last point I'd like to make. In a weird way I can sympathise with a lot of what the SLA tried to articulate about our materialistic society and consumer culture. But it was framed in such over-the-top paranoid crazy rhetoric, and hammered home through such idiotic acts of violence, that they undermined any real message they might have had. Through force of arms and a great deal of flamboyance and political savvy, they captured the attention of the world, and then had absolutely nothing to say.

The same could be said for any number of radical organisations stalking the globe these days. Does Osama Bin Laden make any sense? What does he want? Who knows? Then why are we letting him dictate the terms of the debate? Perhaps it's because he refuses to be ignored. Perhaps it's because he, and everything he's managed to bring about, gets good ratings. If we really want to understand the power of terrorism, we need to look inside ourselves. Terrorism is a ridiculous failure at everything except getting attention. I think that's the real lesson of this story.

Interview with filmmaker Robert Stone – production note

Timeline of Events

- 5 March, 1973: Donald DeFreeze escapes from prison in California and seeks refuge with his friends Willie Wolf and Russ Little.
- August 1973: The SLA is formed.
- 6 November, 1973: Marcus Foster is assassinated by the SLA.
- 10 January, 1974: Russ Little and Joe Remiro are arrested and charged with the Foster killing.
- 4 February, 1974: Patty Hearst is kidnapped in Berkeley by the SLA.
- 9 February, 1974: SLA demand an estimated \$300,000,000 ransom in the form of food for the poor and needy.
- 19 February, 1974: Riots erupt in San Francisco during first food giveaway.
- 3 April, 1974: Patty Hearst announces she has joined the SLA.
- 15 April, 1974: The SLA along with Patty Hearst rob the Hibernia Bank in San Francisco of over \$10,000. Two bystanders are shot.
- 3 May, 1974: SLA safe-house found abandoned less than a mile away from FBI headquarters in San Francisco.
- 16 May, 1974: Patty Hearst shoots up Mel's Sporting Goods Store in Los Angeles in a successful effort to prevent Bill and Emily Harris from being arrested.
- 17 May, 1974: Six members of the SLA die in a two-hour televised shootout with 500 officers of the Los Angeles Police Department.
- 2 June, 1974: Rally held in Berkeley in support of the SLA. Patty Hearst and the Harris' make contact with Kathy Soliah, Mike Bortin, and several other future SLA members.
- 7 June, 1974: The SLA release their final audiotape to the media, a eulogy to their fallen comrades.
- 21 April, 1975: Myrna Opsahl shot dead by Emily Harris during an SLA robbery of the Crocker Bank in Carmichael, California.

15. April 1974: Angehörige der SLA einschließlich Patty Hearst rauben in der Hibernia Bank in San Francisco mehr als zehntausend Dollar. Dabei werden zwei Unbeteiligte erschossen.

3. Mai 1974: Der Unterschlupf der SLA wird weniger als eine Meile vom Hauptquartier des FBI in San Francisco entfernt verlassen aufgefunden.

16. Mai 1974: Bei dem erfolgreichen Versuch, die Festnahme von Bill und Emily Harris zu verhindern, schießt Patty Hearst in Mel's Sporting Goods Store in Los Angeles um sich.

17. Mai 1974: Sechs Mitglieder der SLA sterben bei einem live im Fernsehen gesendeten zweistündigen Schusswechsel mit fünfhundert Beamten der Polizei von Los Angeles.

2. Juni 1974: In Berkeley findet eine Kundgebung statt, mit der die SLA unterstützt werden soll. Patty Hearst und das Ehepaar Harris stellen Kontakt zu Kathy Soliah, Mike Bortin und anderen künftigen Mitgliedern der SLA her.

7. Juni 1974: Die SLA übergibt den Medien ein letztes Tonband, eine Lobrede auf ihre gefallenen Kameraden.

21. April 1975: Während eines Überfalls der SLA auf die Crocker Bank im kalifornischen Carmichael wird Myrna Opsahl von Emily Harris erschossen.

April 1975: Russ Little und Joe Remiro werden des Mordes an Marcus Foster für schuldig gesprochen und zu lebenslanger Haft verurteilt.

18. September 1975: Die SLA-Mitglieder Patty Hearst, Bill und Emily Harris sowie Wendy Yoshimura werden in San Francisco festgenommen.

11. März 1976: Patty Hearst wird wegen Bankraubs verurteilt.

29. September 1976: Bill und Emily Harris bekennen sich schuldig, Patty Hearst entführt zu haben. Sie werden zu jeweils acht Jahren Gefängnis verurteilt.

1. Februar 1979: Präsident Carter erlässt Patty Hearst nach achtzehn Monaten Gefängnisaufenthalt den Rest ihrer siebenjährigen Strafe.

4. Juni 1981: In einem Wiederaufnahmeverfahren wird Little vom Mord an Marcus Foster freigesprochen und aus der Haft entlassen.

20. Januar 2001: Präsident Clinton begnadigt Patty Hearst.

14. Februar 2003: Die ehemaligen SLA-Mitglieder Bill Harris, Emily Harris, Mike Bortin und Kathy Soliah werden für den 1975 verübten Mord an Myrna Opsahl zu Haftstrafen zwischen sechs und acht Jahren verurteilt.

Biofilmographie

Robert Stone wurde am 3. November 1958 in Oxford, England, geboren und wuchs in den USA auf. Er schloss ein Geschichtsstudium an der University of Wisconsin in Madison ab. Sein erster abendfüllender Film, *Radio Bikini* (1987), wurde in der Kategorie 'Best Feature Documentary' für den Oscar nominiert. Seither hat er neben einem erfundenen Dokumentarfilm über ein historisches Thema mehrere abendfüllende Dokumentarfilme produziert und realisiert. Außerdem ist er der Regisseur einer zweiundzwanzigteiligen Filmreihe über John F. Kennedy, die inzwischen in der Dauerausstellung der Kennedy Library in Boston zu sehen ist. In den meisten seiner Filme verwendet Robert Stone umfangreiches Archivmaterial. Er lebt mit seiner Familie in der Nähe von New York City.

April 1975: Russ Little und Joe Remiro are found guilty and sentenced to life in prison for the murder of Marcus Foster.
September 18, 1975: SLA members Patty Hearst, Bill and Emily Harris, and Wendy Yoshimura are arrested in San Francisco.

11 March, 1976: Patty Hearst is found guilty of bank robbery.

29 September, 1976: Bill and Emily Harris plead guilty to kidnapping Patty Hearst. They each will serve eight years in prison.

1 February, 1979: President Carter orders Patty Hearst released from prison after serving 18 months of a seven-year sentence.

4 June, 1981: Russ Little is acquitted of the murder of Marcus Foster after a retrial and released from prison.

20 January, 2001: President Clinton issues a presidential pardon to Patty Hearst.

14 February, 2003: Former SLA members Bill Harris, Emily Harris, Mike Bortin and Kathy Soliah are sentenced to between six and eight years in prison for the 1975 murder of Myrna Opsahl.

Biofilmography

Robert Stone was born on 3 November 1958 in Oxford, England, and educated in the United States. He earned a degree in history at the University of Wisconsin in Madison. His first full-length film, *Radio Bikini* (1987) was nominated for an Academy Award for Best Feature Documentary. He has since produced and directed several critically-acclaimed feature documentaries, a series of 22 films on President Kennedy now on permanent exhibition at the Kennedy Library in Boston, and one fake historical documentary. Most of his films rely on an extensive use of archival imagery. He lives north of New York City with his family.

Films / Filme

1987: *Radio Bikini* (57 min.). 1989: *The Satellite Sky* (57 min.). 1992: *Farewell Good Brothers* (76 min.). 1998: *World War Three (Der Dritte Weltkrieg; 95 min.)*. 2000: *American Babylon* (88 min.). 2003: NEVERLAND: THE RISE AND FALL OF THE SYMBIONESE LIBERATION ARMY.



Robert Stone